

# Bezirkskulturwanderweg



**Ausgangspunkt: Rennweg – Simmeringer Hauptstraße (Linien 18, 71, 74A oder S7 Station St. Marx)**

## 1. Geburtshaus von Heinrich Braun

. Simmeringer Hauptstraße 9 Christlich-Sozialer Stadtrat (1851–1920) und Simmeringer Hausbesitzer. Er erwarb sich große Anerkennung bei der Errichtung von Gas- und Elektrizitätswerken. Die Wohnanlage nebenan, Nr. 7, wurde nach ihm benannt. Im Haus Nummer 13–17 befindet sich eine Plastik („Spielende Kinder“) von Alfred Hrdlicka (1961).

## 2. Gedenktafel „Die alte Poststraße“ – Simmeringer Hauptstraße 12

Der alte Hauptweg von Wien nach Ungarn existierte schon als römische Militärstraße (Verbindung nach Carnuntum).

## 3. Simmeringer Hauptstr. 32, 42, 46, 54, 58, 60–64 und 68–74

Nr. 32: An dieser Stelle befand sich die Pferdebahnremise der Tramway.

Nr. 42: Hier stand einst das erste Bürgermeisteramt von Simmering.

Nr. 46: Ehemalige Poststation. Im Hof noch ehem. Stallungen erkennbar.

Nr. 54: Payer-Weyprecht-Gedenktafel (Österr. Nordpolexpedition).

Nr. 58: Künstlerischer Hausschmuck.

Nr. 60–64: Sgraffito von Fritz Riedl.

Nr. 68–74: Sgraffiti.

## 4. Strindberghof – Rinnböckstraße 55–59

1930 nach Plänen von Emil Hoppe und Otto Schönthal errichtete städtische Wohnhausanlage. Sie wurde nach dem schwedischen Dramatiker August Strindberg (1849–1912) benannt.

Gedenktafel auch für Otto Koblicek, der für seine Gesinnung 1945 von den Nationalsozialisten ermordet wurde.

## 5. Simmeringer Pfarrkirche – Enkplatz



Zum 60. Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Joseph (1908) wurde die Kirche errichtet. Am Enkplatz befinden sich auch das Bezirksamt und das Bezirksmuseum. Museums-Öffnungszeiten: Fr. 10.00–12.00 und 15.00–18.00 Uhr, So. 10.00–12.00 Uhr.

## 6. Krematorium – Simmeringer Hauptstraße 337

Die Feuerhalle wurde 1922 von Clemens Holzmeister auf der ehemaligen Gartenanlage des Neugebäudes errichtet.

## 7. Zentralfriedhof – Simmeringer Hauptstraße 232–244



Der Zentralfriedhof wurde nach Auflassung der überfüllten Vorstadtfriedhöfe im Jahre 1874 eröffnet.

Im Bereich des 2. Tores (Jugendstilportal, Obelisk und Lueger-Kirche der Architekten Bluntschli, Mylins und Hegele, erbaut 1908–1910) befinden sich Ehrengräber der berühmtesten Österreicher. Eine Aufzählung würde hier den Rahmen sprengen. Ein spezieller Besuch würde sich hier empfehlen. Ehrengräber für Soldaten, Widerstandskämpfer, „Märzgefallene“, „Februar-kämpfer“, Opfer des Ringtheaterbrandes u. v. m. befinden sich hier auf dem riesigen Areal. Speziell Wissenswertes über den Zentralfriedhof erhältlich bei den Friedhofsportieren.

## 8. Hauptwerkstätte der Wiener Linien – Simmeringer Hauptstraße 252

In dem großen Areal werden die Wiener Straßenbahnen, Autobusse und

U-Bahn-Züge gewartet und repariert. Eine eigene Teststrecke für die Schienenfahrzeuge befindet sich auch auf dem Gelände. Über 1.000 Personen sind in dieser modernen Zentralwerkstätte aus den 70er-Jahren beschäftigt.

## 9. Thürlnhof – Münnichplatz 5

1562 als „Gemäuer mit zwey Thürln“ (Türme) von Kaiser Ferdinand I. an seinen Unterkoch verschenkt. Heute befindet sich ein Restaurant in dem alten Gemäuer.

## 10. Kaiser-Ebersdorfer-Pfarrkirche – Münnichplatz

Seit 1192 dürfte hier schon eine Kirche gestanden haben. Mehrmals schwer beschädigt (1529 und 1683), wurde sie aber immer wieder restauriert. 1747 durch einen Zubau von Mathias Gerl erweitert.

Eine Markierung im Vorraum der Kirche zeigt den Stand des Hochwassers der Donau im Jahre 1880 an. Eine Statue des heiligen Nepomuk (Hochwasser-Heiliger) steht vor der Kirche.

## 11. Kaiser-Ebersdorfer-Schloß – Kaiser-Ebersdorfer-Straße 297



1499 ließ Kaiser Maximilian I. den Herrensitz zu einem Jagdschloss umgestalten. Später wurde es zu einem Armenhaus bzw. zu einer Erziehungsanstalt umfunktioniert.

## 12. Brauhaus Kaiser-Ebersdorf – Mailergasse 5 und 12–14

Hier stehen die Reste des „Mühlberghofes“, in welchem schon um 1480 Bier gebraut wurde. Erst um 1870 wurde die Brauerei stillgelegt und die Einrichtung der „Dreher-Bräu“ in Schwechat verpachtet.

## 13. Kremserhof – Kaiser-Ebersdorfer-Straße 271

Gutshof aus 1788. Ein Bauernhaus aus 1646 befindet sich auf Nr. 288. Ein Barockhaus aus 1757 auf Nr. 290.

## 14. Neugebäude – Neugebäudestraße

Kaiser Maximilian II. ließ ab 1569 dieses „Lustschloss“ errichten. Einst bedeutendes Renaissance-Schloss und Sommersitz. Ab 1607 auch eigene Menagerie mit seltenen Tieren. Ab 1775 nur mehr Pulvermagazin. Maria Theresia ließ die monumentalen Säulen nach Schönbrunn schaffen, um damit die Gloriette zu errichten. 2000 begannen die Renovierungsarbeiten des einstigen Schlosses und der Orangerie. Seit 2005 kann man die weitläufigen Kellergewölbe für Veranstaltungen mieten.

## 15. Alt-Simmeringer Pfarrkirche – Kobelgasse 16

Wie eine Wehrkirche liegt St. Laurentz bei der Abzweigung der Kaiser-Ebersdorfer-Straße von der Simmeringer Hauptstraße. Seit 1267 ist hier eine Kirche urkundlich erwähnt. Nach den beiden Türkenbelagerungen zerstört und danach wieder aufgebaut. Das heutige Aussehen stammt von Mathias Gerl aus 1750. Um diese Kirche war einst der Bergfriedhof angelegt.

## 16. Roter Hof – Mautner-Markhof-Gasse 75

Der Rote Hof ist nunmehr teilweise vorhanden – er wurde im 2. Weltkrieg fast völlig zerstört.

## 17. Bauernhaus – Mautner-Markhof-Gasse 92

Ehemals Museum mit Sammlung alter Bauernrelikte der Familie Kramer. Alte Hauszeichen bei den Häusern Nummer 90 und 94.

## 18. Rosenhof – Mautner-Markhof-Gasse 50



Seyfried Christof Graf Breuner ließ sich um 1670 den „Rosenhof“ erbauen. Grundherrlich unterstand der Besitz – wie der benachbarte „Thurnhof“ – allerdings dem Kloster der „Himmelpfortnerinnen“. Seit 1861 bis heute im Besitz der Familie Mautner-Markhof.

## 19. Thurnhof – Mautner-Markhof-Gasse 40

1405 erstmalig urkundlich erwähnt, diente er jahrhundertlang als Brauhaus. Erst um 1930 stillgelegt.

Vier bekannte Brauereien waren in Simmering ansässig: St. Marxer-Bier, Simmeringer Dreher-Bier, Mautner und Meichl Bräu. Ein Klosterwappen der Himmelpfortnerinnen befindet sich über dem Torbogen.

## 20. Gasometer – Döblerhofstraße



Die vier in einer Linie stehenden 69 Meter hohen Gasometer waren von 1899 bis 1986 in Betrieb. Interessante Industriestil-Architektur. Seit 2003 beinhalten sie hunderte tolle Wohnungen, Veranstaltungszentren und eine gedeckte Verbindung führt direkt zur U3.